

was published for the genus *Macropeza* and its Allies, but through inadvertence the South American species *Paryphoconus anomalicornis* Kieffer (1917) was omitted. It will fall into the key with *angustipennis* Enderlein from which it differs in having the antennal segments 10—14 almost twice as long as 2—9 united, while in the last named species the segments 10—14 are only a little longer than 2—9. According to Kieffer both species have toothed claws.

Neue Dipteren des Deutschen Entomolog. Museums in Dahlem (Conopidae, Omphralidae, Therevidae, Tabanidae).

Von O. Kröber, Hamburg.

(Mit 10 Textfiguren).

Von Herrn Dr. W. Horn erhielt ich kürzlich eine kleine Kollektion Dipteren der obengenannten Familien, die z. T. neue Arten bezw. Gattungen darstellen. Raumangel zwingt mich, lediglich die Beschreibungen zu veröffentlichen. Einige ältere Arten führe ich mit an, da durch sie unsere Kenntnis der Verbreitungsgebiete einen merklichen Zusatz erfährt.

Aus der Familie der Omphralidae liegt eine neue Art vor.

Pseudatrichia chilensis (n. sp.) ♀. (Fig. 1): Sehr ähnlich *P. griseola* Coqu., aber sicher verschieden. Das Tier macht ganz den Eindruck der Unreife und ist eigentlich schon an dieser Färbung erkennbar. — Länge 5 mm, Flügellänge 2,6 mm. — Kopf, Pleuren, p. glänzend gem-slederbraun. Mitte der Stirn breit knochenfarben, fast weißgelb, glatt und glänzend mit feiner Mittellinie. Ocellenfleck fast kreisrund, schwarz, glanzlos, mit 3 bernsteingelben Ocellen. Hinter ihm ist der Hinterrand breit ausgebuchtet. Fühler hell rotgelblich. 3. Glied im ganzen Verlauf ziemlich nach außen gebuchtet, so daß ein Hohlraum eingeschlossen wird. Es ist fast vasenförmig ausgebaucht in Seitenansicht, ist zweispitzig. Unterseite des Kopfes mit vereinzelt, kurzen, gelblichen Härchen. Rüssel gelb, in der Mundhöhle eingeschlossen. Thorax mit schwarzer Mitte, die vorn zum Hals eine breite Mittelstrieme hinabsendet.

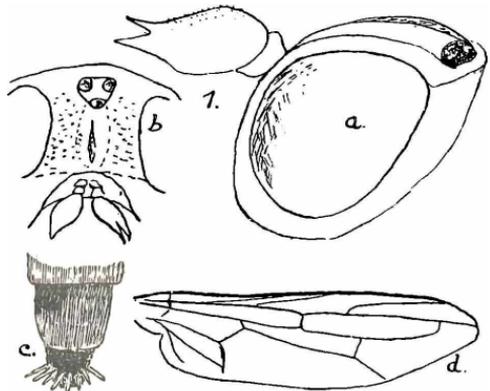


Fig. 1. *Pseudatrichia chilensis* n. sp. ♀.

Brustseiten gegen die Rückenplatte zu bräunlich, desgleichen die Schulterbeulen und eine Schwiele zwischen Flügelbasis und Schildchen. Letzteres ist schwarz, die Seiten rötlichgelb, Schüppchen weiß, weiß behaart. Schwinger

gemsledergelb. p mit zarter, weißlicher, anliegender Behaarung, die die Füße graulich erscheinen läßt. Flügel zart gelblich tingiert mit starken, gelben Adern. Hinterleib lang und schmal, etwas ölig glänzend; oben ziemlich platt, von eigentümlich olivebraunem Ton. Die Einschnitte liegen vertieft. Vor ihnen ist die Färbung quer herüber schwärzlich. Analsegment mit einem Kranz von 6 starken, gelbrötlichen Borsten. Behaarung weißlich. Seiten der Tergite fast schwärzlich verdunkelt. Bauch fast ledergelb. Letzter Abschnitt der 3. Längsader halb so lang wie der vorige Abschnitt. Die hellgelben Fühler trennen die Art von *griseola*, die tiefschwarze hat.

Chile, Concepcion (lg. P. Herbst). Type ♀: Mus. Dahlem.

Aus der Familie der Conopiden sind vor allem neue Fundorte zu geben sowie Erweiterungen der vorhandenen Beschreibungen.

Physocephala vittata F., 2 ♀, von Canea und Candia auf Kreta.

Physocephala semirufa Kröb., ♀, von Canea auf Kreta. III.—IV., bildet einen Übergang zu *P. vittata* bezw. zu *P. abdominalis*. 10 mm lang. 1. Tergit schwarz, 2. rostrot mit 2 kleineren schwarzen Flecken und weißlichem Hinterrandsaum. 3. an der Basalhälfte rostrotbraun. Der Rest des Hinterleibes ist glänzend schwarz. 3. und 4. Ring mit sehr zartem weißlichen bezw. gelblichen Hinterrandsaum.

Phys. truncata Lw., ♂ ♀, von Candia, mit verhältnismäßig dunkel tingierter Vorderrandzelle, so daß nur bei gerade auffallendem Licht dieselbe als hellere Partie erkennbar ist und man sonst geneigt sein könnte, das Tier in der Gruppe *pusilla* zu suchen. Ein 2. ♂ ist vollkommen unausgefärbt, ganz bleich gelbbraun mit kaum angedeuteter Bräunung. Die Flügel- und Pleurenzeichnung aber weisen das Tier hierher.

Phys. furcillata Will., ♂ ♀, von Mass., Framingham Hopkinton. Die ♀ gleichen dem ♂ fast vollkommen, aber der Seitenfortsatz des Endgriffels ist etwas länger und schlanker als das recht kurze und stumpfe Endglied selber. In 1 ♀ ist das 3. Fühlerglied fast ganz hell rotgelb. Hinterleib ziemlich schlank, fein und spärlich gelblich tomentiert. Theka klein, schwarzbraun, weniger weit hervorragend als die Hinterleibspitze, die glänzend dunkelbraun ist. Costalzelle ziemlich hell, weißlichgelb schimmernd. t_3 -basis fast weißlich.

Phys. vespiformis Kröb., 1 ♀ von Paraguay von 18 mm Länge, hat Klauen, die an der Basis rostrot sind.

Zodion analis Kröb., ♂ ♀, von Conception, Chile. 27. 12. Das ♀ gleicht der Beschreibung, in der es übrigens heißen muß: „6. (nicht 5.) Ring und Analsegment sind leuchtend rotgelbglänzend“. Das ♂ ist neu:

Länge 9 mm. Gleicht dem ♀ in allen Stücken, desgl. dem ♂ von *Z. dibaphus*, davon es sich nur in folgendem unterscheidet. Scheitelpartie dunkler, mehr rostbraun. 3. Fühlerglied rotbraun mit schwarzer Basis

(wie auch beim ♀, besonders an der Außenseite), Scheitelblase mit 2 roten Fensterflecken neben dem Ocellenfleck. Thorax graugrünlich mit zwei breiten schwarzen Längsstriemen; zwischen ihnen ein feiner, vorn und hinten stark verkürzter Längsstrich. Die Seitenstriemen finden ihre Fortsetzung auf dem Schildchen. Brustseiten ohne goldgelben Fleck. p ganz weißlich graugrün tomentiert. Hinterleib einheitlich gelbgraulich tomentiert, vollkommen glanzlos, mit feiner heller Mittelstrieme, die weder schwarze Borstenpunkte noch Behaarung trägt. 2. Tergit mit 2 quadratischen schwarzen Flecken nebeneinander; 3. mit einer Andeutung von 2 langen Rechtecken. Die Behaarung des ganzen Körpers ist wie beim ♀ ziemlich lang, schwarz, aber zart. Analsegment allein glanzlos goldgelb. Genitalien glänzend rotgelb. Flügel wie beim ♀.

Type ♂: Mus. Dahlem.

Myopa pilosa Will., 1 ♂. Mass., Sherborn. 13. 4. Die schwarzen Härchen auf dem Gesicht sind kaum erkennbar, äußerst zart und ziemlich zerstreut.

Myopa plebeja Will., 1 ♀, Mass. Hopkinton. Gleichet der Beschreibung vollkommen, aber die Flügel sind ziemlich intensiv braun tingiert, durchaus nicht „fast hyalin“, was aber vielleicht durch die Konservierung bedingt wird.

Aus der Familie der Thereviden liegen verschiedene hochinteressante Formen vor.

Psilocephala leptiformis (n. sp.). ♂. (Fig. 2): Länge 9,9, Fühler 0,7, Flügellänge 7, Flügelbreite 2,4 mm. — Chile, Valparaiso 24. IX. Type ♂: Dtsch. Ent. Mus. Dahlem. — Macht durchaus den Eindruck einer *Leptis*, bedingt durch die schlanke Körperform und die gefleckten Flügel. Kopf und Thorax haben leider etwas durch Feuchtigkeit gelitten, so daß die ganz genauen Färbungsverhältnisse nicht angegeben werden können. Augen sehr schmal getrennt. Reste des Toments an Untergesicht und Hinterkopf weiß. Fühler blaßrotgelb, schwarzborstig. Der Griffel scheint zweigliedrig zu sein, wenigstens glaube ich eine seichte Furche erkennen zu können. 3. Glied eigentümlich eingeschnürt, an der Basis mit einer mäßig tiefen Furche. 2. Glied klein, flach. 1. kaum doppelt so lang als breit. Taster und Rüssel bleich rötlichgelb, weiß behaart. Thorax mit Resten braunen Tomentes und zweier weißlicher Längsstriemen. Schildchen dunkel mit braunem Rand, der 2 Seten trägt. Brustseiten schwarz, hellbraunfleckig, weißlich tomentiert, weiß behaart. Schüppchen braunhyalin; Schwinger gelbbraun, mit z. T. schwarzem Knopf. Hüften rotgelb mit gelblichem Toment, dicht weiß behaart. Beine bleich gelbbraun. Hinter-



Fig. 2.
Psilocephala leptiformis
n. sp. ♂.

schenkel oben der Länge nach schwärzlich. Schenkel weißhaarig. Tarsen schwarz, der Metatarsus größtenteils hell. Hinterleib zimtbraun, glanzlos. 1.—4. Tergit durch Feuchtigkeit dunkel, 2. und 3. mit hellem, gelblichem Hinterrandsaum. Behaarung scheint am 1.—6. gelblich zu sein, sonst schwarz. Die Grenze gegen die Sternite ist heller gelblich mit lichweißem Reif. Dann folgt vom 2.—6. Ring eine feine, aus Flecken zusammengesetzte schwarze Strieme, die also die Rückenplatten begrenzt. Bauch heller gelbbraun mit gelblichem Schiller. Analsegment etwas wulstig, rötlich braun, dicht lang zart schwarz behaart. Flügel eigentümlich seidig, im Grunde bräunlich, mit hellen, gelbgrauen Fensterflecken in allen Zellen. Alle Queradern, die Gabelader, der Bogenwisch und der ganze Flügelsaum etwas intensiver gebräunt, so daß die Flügel eigentümlich wolkig werden. Adern ziemlich stark, braun. 4. Hinterrandzelle schmal offen.

Psilocephala Fuzi (n. sp.). ♀. Fig. 3: Länge 11, Fühler 0,6—0,8, Flügellänge 7,5—8,5, Flügelbreite 2—2,2 mm. Chile, Perales, II. Type ♀: Dtsch. Ent. Mus. Dahlem. — Der ganze Körper ist eigentlich zimtbraun. Stirn etwa doppelt so breit als die Ocellen, parallelrandig, unten erst bedeutend erweitert. Das Untergesicht von den Fühlern an etwas heller. Fühler kurz, hell rotgelb. Basalglied zimtbraun bestäubt, stark schwarz beborstet. 2. Glied mit wenigen schwarzen Borsten. 3. mit deutlich zweigliederigem Endgriffel. 3. Glied eigentümlich eingeschnürt. Taster und Rüssel ockerfarben, gelb behaart. Hinterkopf oben gelb, unten weiß grau. Behaarung kurz, weißlich. Der Borstenkranz besteht aus 2 konzentrischen Reihen hellrotgelber Borsten. Thorax zimtbraun mit feiner brauner Mittellinie und Spuren einer braunen Seitenlinie. Seten lang, schwarz. Schildchen gleicht dem Thorax, mit 4 Seten. Brustseiten und Hüften weißlich. Beine hell gelbbraun, etwas glänzend. Schenkelring mit glänzend schwarzem Fleck. Beborstung schwarz, äußerst spärlich. Schüppchen und Schwinger ockergelb. Hinterleib mit etwas rötlichem Ton. 3.—5. Tergit mit unscharfem, dunklem Basalfleck. Bauch gleicht der Oberseite. Behaarung äußerst spärlich, gelblich und schwarz. Flügel bräunlich, Adern zart gelblich. 4. Hinterrandzelle offen. — 1 ♀ trägt am 1.—6. Tergit schwärzliche Basalflecke, wodurch hellere Hinterrandsäume zustande kommen.



Fig. 3.

Psilocephala Fuzi n. sp. ♀

Psilocephala sericeifrons (n. spec.). ♀. (Fig. 4): Länge 7—7,6, Flügellänge 4,6—5, Flügelbreite 1,7—1,9 mm. Chile, Olemué 31. III. und Conception. Typus ♀: Dtsch. Ent. Mus. Dahlem. Auf dem ganzen Kopf liegt ein wunderbarer Seidenglanz, der im obern Teil von hell- bis

dunkelbraun changiert, unten von hellgelbbraun bis silberweiß. An den Grenzen beider Farben erscheint am Augenrand ein nicht immer deutlicher brauner Sammetfleck. Ocellenhöcker zimtbraun mit 3 gelben Ocellen. Fühler kurz und stark. 1. Glied grausilbrig, oben mit starken schwarzen Borsten, unten mit weißen. 2. Glied kugelig flach, im Grunde wohl rötlich. 3. rötlich, fast zwiebförmig, mit mäßig langem Endgriffel. Taster und Rüssel bräunlich. Stirn und Scheitel ziemlich lang und dicht schwarz beborstet. Hinterkopf oben goldbraun, unten weiß. Borsten schwarz, Haare schneeweiß. Thorax zimtbraun, glanzlos mit 3 breiten, rein braunen Längstriemen. Schildchen zimtbraun mit 4 schwarzen Seten. Behaarung bräunlich, seidig, Borsten schwarz. Brustseiten und Hüften weißgrau, weiß behaart. Schüppchen und Schwinger weißlich. Beine dunkelbraun mit schwarzen Schenkeln. Knie und Schienenbasis gelbbraun. Hinter-tarsen fast ganz gelbbraun. Schenkel weißbehaart und gleich dem Rest der Beine schwarz beborstet. Hinterleib schwarz, glanzlos, nur an den Seiten des 2.—4. Tergits mit großen, glänzenden Makeln. 2. und 3. Ring mit weißem, seidigem Saum, der von gelblichen Haaren bedeckt wird. Vor diesem liegt an der Seite ein weißlicher Staubfleck, der silberweiß behaart ist. Ein gleicher findet sich am 1. Ring. Die gelbliche Behaarung spart an den Seiten die \pm glänzenden Flecken aus. Vom 5. Ring an ist die Behaarung schwarz, das Toment \pm grau. Flügel graulich, mit sehr starken, dunkelbraunen Adern und dunklem Randmal. 4. Hinter-randzelle am Rande geschlossen. Bauch schwarz, glanzlos. 1. und 2. Sternit grau bestäubt. 2. und 3. mit unscharfem weißlichen Saum. 1. und 2. ab-stehend weiß behaart, der Rest abstehend schwarz. — Bei 1 ♀ ist der Thorax so dicht goldbraun behaart, daß von einer Zeichnung nichts zu sehen ist; aber die Behaarung selber scheint 2 dunklere Striemen zu bilden.



Fig. 4.
Psilocephala
sericeifrons
n. sp. ♀

Squamopygia (n. gen.). Kleine *acatopygia*-artige *Thereviden* mit silbernem Hinterleib und dunkelbandierten Flügeln, die vollkommen der genannten Gattung gleichen. Aber der Hinterleib ist walzig, am Ende kurz abgerundet und trägt hier eine kleine sehr auffällige horizontalstehende schneeweiße oder gelbe Schuppe, die weißbehaart ist. Darauf bezieht sich der Gattungsname. Basis der hintern Metatarsen schneeweiß. 3. Fühlerglied lang zylindrisch. Stirn des ♂ ziemlich breit, fast parallelrandig, mit schwarzer Schwiele.

Squamopygia ornata (n. sp.). ♂. (Fig. 5): Länge 6,7, Flügellänge 5—5,6, Flügelbreite 1,8—1,9 mm. Cairns, Nord Queensland. — Type ♂: Dtsch. Ent. Mus. Dahlem. — Augen durch die Breite des Ocellenhöckers getrennt. Stirnstrieme etwas unterhalb des Höckers verengt, um sich dann bis aufs

Doppelte zu erweitern. Die Stirn ist silberweiß tomentiert, im oberen Teil dunkler erscheinend. Bis zur stärkeren Erweiterung vertieft sich

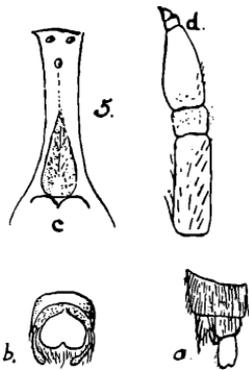


Fig. 5. *Spuamomygia ornata* n. sp. ♂

die Stirnstrieme und hier beginnt, etwas erhaben, die schwarzglänzende, birnförmige Stirnswiele, die die Augen nicht erreicht. Untergesicht silberweiß. Behaarung des Kopfes silbern. Rüssel und Taster braun, letztere mit heller Spitze. Fühler verhältnismäßig schlank mit kurzem, zweigliedrigem Endgriffel, durchaus bleich gelbbraun mit zarter schwarzer Behaarung. Hinterkopf oben schwarzgrau, unten silberweiß, weißlich behaart, kurz und zart schwarzbeborstet. Thorax glänzend schwarz, innerhalb der Schulterbeulen etwas silberglänzend, ohne jede Zeichnung. Brustseiten silbergrau, Partie vor dem Schildchen und dieses selber bleichgelbbraun, glanzlos, die Basis tief sammetschwarz; 2 Randborsten. Schwinger weißlichgelb. Hüften schwarz, silbertomentiert. Beine blaßgelbbraun; Vorder- und Mittelschenkel an der Basis verdunkelt. Hinterschenkel mit Längsfurchen. Hinterschienen pechbraun, Tarsen bleichgelblich; Hintertarsen dunkler. Hinterleib durchaus dickwalzig, hinten stumpf abgerundet, durchaus glänzend schwarz. 1. Tergit mit matter hellbrauner Basis; 2.—6. intensiv silberglänzend; 2. mit breiter, weißeidiger Hinterrandbinde; 3. mit sehr schmaler. Bauch glänzend schwarz; 4. Ring aber seitlich breit silberweiß. Genitalien rostgelb mit der kleinen \perp herzförmigen schneeweißen Schuppe. Flügel graulich hyalin mit 2 dunkelbraunen Binden. Die erste geht über die Spitzen der Basalzellen und die Basis der Diskalzelle, die äußerste Basis der 2. und 3. Hinterrandzelle hyalin lassend und ebenfalls die ganze weit offene 4. Die Partie zwischen dieser Binde und der Flügelspitze ist gleichmäßig braun tingiert, aber heller als die Binde selber. Alle Adern sind merkwürdig flach S-förmig geschwungen.



Fig. 6.
Squamomygia fascipennis
n. sp. ♂

Squamomygia fascipennis (n. sp.). ♂. (Fig. 6): Länge 7,2, Fühler 1,2, Flügellänge 3, Flügelbreite 1,6 mm. — Kurando. Type ♂: Dtsch. Ent. Mus. Dahlem. — Gleich vollkommen *S. ornata* n. sp. mit ganz gleichgebautem walzigen Hinterleib und ganz gleich gebautem Kopf. Scheitel und Stirn schwarz, letztere stärker glänzend. Fühler durchaus hellrotgelb, sehr zart und kurz schwarz behaart; Spitzenhälfte des 3. Gliedes und Endgriffel graulich erscheinend. Endgriffel scheinbar eingliedrig, das Grundglied ist für mich nicht erkennbar. Rüssel braun, Taster schwarz. Hinter-

kopf glänzend schwarz, weiß behaart, kurz schwarz beborstet. Thorax matt schwarz mit Spuren von 3 helleren Längslinien (Erhaltungszustand?). Schulterbeulen glänzend rotbraun. Schildchen schwarz, glanzlos mit 2 schwarzen Seten. Behaarung äußerst kurz, abstehend, zart schwarz. Brustseiten hellrotgelb, wenig glänzend. Hüften und Beine noch heller rotgelb. Hüften weißlich tomentiert und behaart. Beine glänzend, fast nackt, mit rotgelben Dornen. Schwinger leuchtend ockergelb. Hinterleib im Grunde schwarz, durch seidiges goldbraunes Toment braunolive erscheinend. 1. Ring weißgelb. 2. und 3. seitlich mit glänzend kastanienbraunem Fleck. Zarte, gelbliche, seidig anliegende Behaarung, die nur an den Segmenthinterändern deutlich wird. 5. und 7. in der Mitte schön goldgelb. Der 7. Ring ist in den 6. hineingeschoben. Von ihm ist nur die Spitze der kleinen ockergelben Schuppe sichtbar. Anallamellen rötlich mit hellgelblichen Mittelstücken. 1.—3. Sternit glänzend durchscheinend rotbraun, der Rest schwarz. Flügel weißlich hyalin mit einer breiten braunen Binde, die Diskalzelle und die Hälfte der Basalzellen bedeckend. In ihr sind die Adern dunkelbraun, in der Basalpartie hell ockergelb. Hinter der Binde folgt eine weißliche Querbinde, die die Gabel noch eben in sich schließt und an der Grenze der 2. gegen die 3. Hinterrandzelle ungefähr endet. Die ganze Flügelspitze ist blaß bräunlich tingiert. 4. Hinterrandzelle lang gestielt. Die Adern in der hyalinen Querbinde sind wieder weißlichgelb.

Anabarrhynchus bilineatus F. ♂: Länge 14,7, Fühler? Flügelgröße 11,6, Flügelbreite 4,3 mm. Wellington, Neu Seeland. Außerordentlich robust gebaut, plump, tief kohlschwarz mit schwarzer Behaarung. Stirn und Scheitel glanzlos, ziemlich schmal, oberhalb der Fühler und jederseits derselben liegt ein hellgrauer Tomentfleck. Dieser Fleck geht in den hellen Saum des Augenrandes über. 1. und 2. Fühlerglied tief schwarz mit außerordentlich langer und dichter schwarzer Beborstung. Taster und Rüssel schwarzbraun, schwarz beborstet. Stirn und Scheitel dicht und stark schwarz beborstet. Hinterkopf schwarz. Thorax schwarz mit 2 sehr auffälligen weißgrauen Linien, die bis zum Schildchen führen und vorn nach außen umbiegen und um die Schulterbeulen herumlaufen und noch (unterbrochen und unscharf) bis zur Quernaht erkennbar sind. Brustseiten schwarz mit einigen silbergrauen Tomentflecken. Beine tief schwarz. Schwinger und Schüppen schwarz. Hinterleib beiderseits tief schwarz, glänzend. Genitalien dick, wulstig, fast kugelig, im Ton mehr rostbräunlich. Flügel glashell mit sehr zarten schwarzen Adern. Costalzelle bis zum schwarzen Stigma tief schwarzbraun. 4. Hinterrandzelle plötzlich verengt, indem die vordere Begrenzung in der Mitte im Knick verläuft.

Parapsilocephala bicolor (n. sp.). ♀. (Fig. 7): Länge 7,5, Fühler 1,3,

Flügelänge 6, Flügelbreite 1,8 mm. Herberton, Dodd J. 3700 Fuß
 Type ♀: Dtsch. Ent. Mus. Dahlem. — Diese und die nächste Art stelle
 ich mit einigen Bedenken in diese Gattung, aus der sie nach Kenntnis
 beider Geschlechter und reicheren Materials wohl wieder werden weichen
 müssen. — Kopf durchaus glänzend schwarz wie lackiert. Stirn zwischen
 den hellgelben Ozellen und dem Fühlerhöcker etwas eingesattelt. Rüssel
 und Taster dunkelbraun. Fühler lang und schmal, das 3. Glied wenig
 breiter als das 1. und 2. 1. hellgelbbraun, kurz schwarz beborstet;
 2. und 3. matt schwarz. Endgriffel kurz, zweigliedrig mit kleiner End-
 borste. Hinterkopf glänzend schwarz wie lackiert, seitlich silberschimmernd,
 weiß behaart, stark schwarz beborstet. Thorax bis zur Flügel-
 basis glänzend hellrotgelb, wie lackiert, der Rest bräunlich.
 Brustseiten bis zur Flügelbasis gleichfalls hellrotgelb, dann
 glänzend schwarz. Hüften und Beine glänzend schwarz, nur
 die Vordertarsen bleich gelbbraun. Schüppchen weißlich
 hyalin. Schwinger bleich ockerfarben. Hinterleib tiefschwarz.
 1. Ring mit bleich ockergelber matter Basis; 2. und 3. durch
 bräunliches Toment matt. Vom 3. an ist der Hinterleib
 glänzend schwarz, wie lackiert. Bauch glänzend schwarz.
 Die ganze Behaarung äußerst fein schwarz. Flügel bleich-
 gelb tingiert, ohne Stigma, mit äußerst zarten gelben Adern.
 4. Hinterrandzelle lang gestielt.



Fig. 7.
Parapsilocephala bicolor
 n. sp. ♀

Die Art hat dieselbe merkwürdige Farbenzusammenstel-
 lung und -verteilung wie *Pseudoloxocera pallipes* Kröb.

Parapsilocephala albofasciata (n. sp.) ♀ ♂. (Fig. 8): ♀ Länge 6,1,
 Flügelänge 4, Flügelbreite 1,2 mm. ♂: Länge 6,5, Flügelänge 4,6,
 Flügelbreite 1,5 mm. — Palmerston, N. Australien X. Type ♂ ♀: Dtsch.
 Ent. Mus. Dahlem.

♀. Stirn und Scheitel glänzend schwarz. Schwiele etwas gewölbt
 stärker glänzend; oberhalb derselben ist die Stirn eingesattelt und gleich
 dem Scheitel schwach glänzend und \pm dicht grau tomentiert,
 wodurch der Glanz, mit Ausnahme der Mitte, verschwindet.
 Die Ocellen sind rötlich. Fühler sehr kurz, schwarz, glanz-
 los, grau tomentiert, der Oberrand des 2. Gliedes weißlich.
 Borsten sehr zart, schwarz, unten mit wenigen weißen Haaren
 besetzt. Untergesicht silberweiß, weiß behaart. Taster und
 Rüssel schwarz, weißlich behaart. Hinterkopf hellgrau, am
 Auge weißlich; weiß behaart, schwarz beborstet. Thorax
 schwarz, durch Toment braun, fast glanzlos, mit 2 feinen
 Fleckenstriemen, die vor dem Schildchen zu einer grau schim-
 mernden Makel zusammenfließen. Behaarung äußerst kurz,
 schwarz. Hinterrand des Thorax und Schildchen tief sammet-



Fig. 8.
Parapsilocephala albofasciata
 n. sp. ♂

schwarz. Schildchen mit 2 Seten. Brustseiten und Hüften schwarz, silberweiß tomentiert, zwischen Vorder- und Mittelhüften glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger schneeweiß. Beine dunkelpechbraun, fast schwarz mit hellen Knien. Metatarsen der 4 hintern Beine zu ca. $\frac{2}{3}$ weißlich. Schenkel weiß tomentiert und behaart. Schienen und Tarsen schwarz beborstet. Hinterleib glänzend schwarz; nur der 1. Ring weißlichbraun mit weißlichem Rand; der 2. und 3. oben in der Mitte durch braunes Toment matt, beide mit breitem weißen schneeweiß behaarten Hinterrandsaum; 3. mit schmalen. Hinterleibbehaarung kurz abstehend schwarz. Analsegment mit Borstenkranz. Bauch glänzend schwarz; 2. und 3. Sternit mit breitem weißlichen Hinterrandsaum. Flügel ziemlich kurz und schmal, stark schwarzadrig, graulich tingiert mit 2 hauchfeinen Binden; die erste wird durch Verdunklung der 1. Basalzelle und der Analzelle angedeutet, die 2. läuft vom Stigma über die Discalzelle nach der 4. ziemlich kurz gestielten Hinterrandzelle.

♂. Thorax und Schildchen etwas verschmiert. Stirn schmal, unterhalb der rotbraunen Ocellen ziemlich stark verjüngt, dann langsam bis zu den Fühlern verbreitert und hier ca. 3—4 mal so breit als an der schmalsten Stelle; schwarz, schwach glänzend, quergefurcht, oberhalb der Fühler vorgewölbt. Fühler wie beim ♀, das 3. Glied braun, matt. Untergesicht bis zu den Fühlern silberweiß. Hinterkopf wie beim ♀. Vorderpartie des Thorax braun mit den Anfängen der 2 Fleckenstriemen. Schulterbeulen etwas rötlichgelb. Brustseiten, Schwinger, Schüppchen, Beine wie beim ♀. Hinterleib breiter und stärker gewölbt, sonst wie beim ♀. 1.—4. Ring mit elfenbeinfarbener Hinterrandbinde, die silberweiß glänzt. Behaarung am 5.—7. Ring lang abstehend schneeweiß, desgleichen an den Seiten und am Bauch. Flügel wie beim ♀, aber es ist nur ein feiner Bogenwisch erkennbar. Genitalien rötlichgelb.

Aus der Familie der Tabaniden lag unter anderen eine sehr große Rarität vor, über die wohl ein paar Worte angebracht sein dürften.

Scepsis nivalis Wlk. ♀♂.

Fig. 9 und 10. Außer der Type scheint kein Exemplar wieder bekannt geworden zu sein. Ein Pärchen von Guarujá, Sao Paulo, 3. 4. 26 auf einer Nadel, steckte als *Anabarrhynchus*, wodurch sogleich der Habitus der Tiere gekennzeichnet ist. Surcouf's

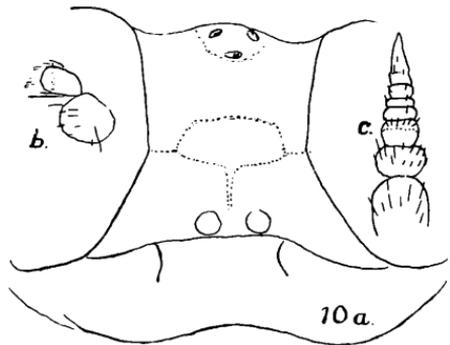


Fig. 10. *Scepsis nivalis* Wlk. ♀

Zeichnung vom Kopf hält die Mitte

zwischen dem mir vorliegenden ♂ und ♀. — ♂ Länge 9,5, Fühler 0,9, Flügellänge 6,5, Flügelbreite 2 mm. ♀ Länge 10, Fühler 0,9, Flügellänge 8,9, Flügelbreite 3,1 mm. (Das letzte Segment des ♀ fehlt!)

♀. Das ganze Tier ist weißgrau, vollkommen glanzlos, mit teilweise rötlichem Ton. Stirn und Scheitel breit, ca. $\frac{1}{2}$ der Kopfbreite einnehmend, breiter als hoch. Scheitel leicht eingesattelt, zwischen Auge und Ocellenhöcker, der 3 kleine hellgelbe Ocellen trägt. An Stelle der Stirnschwiele findet sich eine fein markierte Erhöhung. Bis zu dieser incl. sind Scheitel und Stirn gelblich im Ton, fein kurz seidig gelb behaart, unterhalb derselben mehr weißlich mit zarter weißer Behaarung. Einstiche tief, durch eine tiefe Querfurche verbunden. Fühler sehr kurz. 1. und 2. Glied so weißgrau wie das Untergesicht, zart weiß behaart. Endglied und Griffel weniger intensiv bestäubt, weiß behaart. Das 3. Glied ist sehr undeutlich segmentiert. Es besteht aus einem kugeligen Grundglied, das am obern Ende eine \perp deutliche Querfurche zeigt. Dann folgen 3 glatte Glieder und dann das lang kegelförmige Endglied, das mindestens so lang ist wie das 2.—4. zusammen und noch einmal oder zweimal gefurcht erscheint. Auch die schneeweiße Behaarung gibt keinen Aufschluß über die Segmentierung, weil sie nicht nur an den Einschnitten, sondern über die ganze Segmenthöhe verteilt steht. Ich spreche das 3. Glied als 5-ringelig an, stelle die Gattung also neben *Brodedia* Surc., *Lesneus* Surc. etc. Taster aus 2 kleinen Gliedern bestehend, \perp kurz walzig, weißlich und lang weißlich behaart, besonders das kleinere, vorn ziemlich gerade abgestutzte Endglied. Rüssel bleich gelb, weiß behaart. Hinterkopf weißgrau, weiß behaart, ohne Borsten. Augen blauschwarz, nackt. Thorax und Schildchen ohne jede Zeichnung. Schüppchen und Schwinger weißlich. Beine bleich rotgelb, weiß tomentiert, weiß behaart, ohne Borsten. Nur die Apikalborsten der Mittel- und Hinterschienen sind schwarz. Hinterleib ganz kurz anliegend weiß behaart. Alle Segmente mit fein weißlichen Hinterrandsäumen. Bauch gleich der Oberseite, aber ohne deutliche Säume. Flügel weißlich mit kräftiger, schwärzlicher Adern. Randader und 1. Längsader gelblich. Gabel mit Anhang, der länger ist als das Basalstück. Discalzelte sehr breit endend. Analzelle schlanker als in Surcouf's Zeichnung, sehr spitzig endend, kurz gestielt.

♂ gleicht dem ♀ in allen Stücken, ist aber mehr grau im Farbton ohne den gelblichen oder rötlichen Unterton des ♀. Stirn an den Augenecken

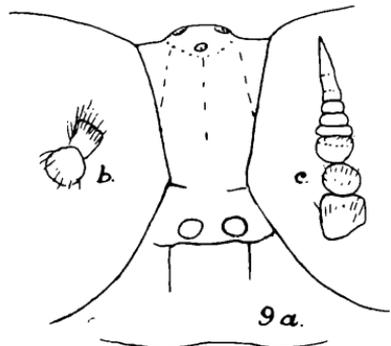


Fig. 9. *Sepsis nivalis* Walk. ♂

etwa $\frac{2}{3}$ so breit als am Scheitel. Segmentation des Fühlergriffels viel unschärfer als beim ♀, so daß hier der Sylviiinen-Typus klarer zum Ausdruck kommt. Das Grundglied des 3. Gliedes ist auch \perp kugelig abgeschnürt mit unscharfer Furche und das Endsegment zeigt 2 \perp deutliche Furchen. Tasterendglied mehr gerade abgestutzt. Das Grundglied rundlicher als beim ♀. Schenkel schwarz, durch Toment vollkommen hellgrau. Analsegment schwarz, grau bestäubt, die obere Partie stark gewölbt.

Im Habitus gleichen sie vollkommen einem *Anabarrhynchus*, ein Fingerzeig, wo man vielleicht in Sammlungen *Scepsis* finden kann.

Da im vorliegenden Pärchen das kleinere ♂ schwarze Schenkel hat, so dürfte Walkers Type mit den gelben Beinen vielleicht ein ♀ vorstellen.

Bemerkungen über exotische Coccinellidae der alten Welt mit Beschreibung einer neuen Art.

(1. Beitrag zur Kenntnis der Coccinelliden).

Von R. Korschefsky, Berlin.

(Mit 8 Textfiguren).

Aus dem Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem erhielt ich eine größere Anzahl Coccinelliden von der Wahnes-Aubeute (coll. Franklin-Müller) aus dem ehemaligen Deutsch-Neuguinea zur Durchsicht. Dieselben geben zu folgenden Bemerkungen Anlaß.

1. *Epilachna antiqua* Weise (Deutsche Entomologische Zeitschrift 1903 p. 229). Die Art liegt in etwa 150 Exemplaren vor, welche ein klares Bild von der Variabilität der Species geben. Die hellste Form weist sechs Makeln auf (Fig. 1). Nacheinander verbinden sich nun die Makeln 3,4 und 5, hieran schließen sich 2 und 1 und endlich noch Makel 6 (Fig. 2—5). Diese Abweichungen rechne ich alle noch zur Nominatform. Endlich wird auch das Scutellum schwarz, auf den Elytren bleibt nur noch eine Apicalmakel rötlich-gelb. ab. n. *apicalis* m. (Fig. 6). Der Thorax bleibt bei diesen Abweichungen unverändert.

2. Von *Callineda testudinaria* Muls. (Species des Coleoptères sécuripalpes 1850 p. 300) enthält die Ausbeute 6 Exemplare, welche fast einfarbige Flügeldecken haben. Die netzförmige Zeichnung ist völlig verschwunden, es ist nur noch der Außenrand und die Naht schwarz gesäumt und von der Basismitte läuft ein kleines Ästchen schräg bis zur Schulterbeule.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [17_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Kröber O.

Artikel/Article: [Neue Dipteren des Deutschen Entomolog. Museums in Dahlem \(Conopidae, Omphralidae, Therevidae, Tabanidae\). 31-41](#)